

Beim Steirischen Kammermusikfestival

Sextett-Turbulenzen

Ab und zu tritt der Künstlerische Leiter Erich Oskar Huetter selbst bei seinem Kammermusikfestival auf. Diesmal beehrte der Cellist mit dem Hyperion Ensemble die Wallfahrtskirche Judendorf-Straßengel, in der Streichsextette von Louis Spohr und Peter Iljitsch Tschaikowsky auf dem Programm standen.

Zunächst erklang, quasi als Zugabe am Anfang, Haydns „Echo“-Divertimento, bei dem sich das Sextett in zwei Trios aufteilte. Luftige Bögen, komponiertes Echo und natürlicher Hall vereinten sich hier zu einem anmutigen Ganzen.

Mit herzenswarmer Breite stürzte sich das bestens eingespielte Ensemble in die romantischen Turbulenzen bei Spohr und Tschaikowsky: Spohrs Sextett op. 140 eroberte lustvoll den Kirchenraum. Behäbige Innigkeit der Bratschen, satter Nachdruck der Celli, nervös flirrende Geigen: Der zu Leb-

zeiten berühmte, später beinahe vergessene Komponist war ein Meister verspielter Instrumentierung. Stimmungswechsel von zierlich nach düster bestimmten das Larghetto, energische Schübe das von einem tänzerischen Scherzo-Thema umschlossene Finale.

Orchestrale Stürme, herzhafter Drive und fein balancierte Intimität wurden dann in Tschaikowskys spätem Sextett op. 70 meisterhaft und stringent erzählt, für Klara Fiedler-Pantillons grazil-expressiven Geigenton akustische Luftschlösser gebaut. *Matthias Wagner*